



Unter einem dramatischen Wolkenhimmel thront die Marksburg erhaben auf dem üppig grün bewaldeten Höhenrücken über Braubach.



Die Westerwälder Wälder haben ihre ganz besondere Magie.

# Britta Hilpert sieht, was andere nicht sehen

**Exponate** Fotografin zeigt ihre kunstvollen Aufnahmen ab 1. Juni erstmals in einer eigenen Ausstellung

Von unserer Redakteurin  
Stephanie Kühn

**Ransbach-Baumbach.** Die Ransbach-Baumbacherin Britta Hilpert ist eine vielseitige und viel beschäftigte Frau: Die ausgebildete Chemielaborantin, die im südbadischen Rheinfeldern aufwuchs und seit zwei Jahrzehnten mit ihrer Familie im Westerwald lebt, ist Mutter von drei (fast) erwachsenen Kindern, arbeitet als Redaktionsassistentin in einem Verlag, klettert für ihr Leben gern, geht mit Ehemann Jörg auf Geocaching-Touren und ist noch dazu Erste Vorsitzende des TV Ransbach 1887. Seit knapp zwei Jahren hat die 45-Jährige zudem eine alte Leidenschaft wieder für sich entdeckt: die Fotografie. Seitdem blickt Britta Hilpert mit anderen Augen auf die Welt, sieht das, was andere nicht sehen, und fängt es mit ihrer Kamera ein. Außergewöhnliche Perspektiven, kraftvolle Momente, besondere Motive – und das mit einer gehörigen Portion Talent. Eine Auswahl ihrer kunstvollen Fotoarbeiten ist jetzt erstmals in einer Ausstellung in der Töpferstadt zu sehen.

Von Donnerstag an zeigt die Hobbyfotografin in der Westerwaldbank in Ransbach-Baumbach unter dem Titel „Stadt, Land, Fluss



Immer auf der Suche nach dem perfekten Motiv und dem perfekten Moment: die Fotografin Britta Hilpert, hier vor der Silhouette des Montabaurer Schlosses in Szene gesetzt von Tochter Enya.

... und Mee(h)r“ gut 80 Aufnahmen in unterschiedlichen Formaten und Qualitäten, auf Papier, Leinwand, Acrylglas und Alu-Dibond. Bei den Fotografien handelt es sich um Städte-, Architektur- und Landschaftsaufnahmen aus dem Westerwald, der Region und ganz Europa. Viele von ihnen sind im Abend- und Nachtlicht entstanden. „Das sind die Schatten so schön weich“, schwärmt die Hobbyfotografin. Unter den Exponaten finden sich Aufnahmen vom Wirgeser Dom in der Nacht des „Blutmondes“, von heimischen Wäldern, von der Marksburg und Burg Eltz, der Neuwieder Raiffeisenbrücke wie auch

von Hamburg, Berlin, Frankfurt, Gent und Brügge oder vom englischen Stonehenge und von den Dünenlandschaften Zeelands. Denn immer, wenn Britta Hilpert auf Reisen ist, hat sie einen genauen Plan, welches Motiv sie zu welcher Tageszeit fotografieren möchte. „Und das ist meist zu den Essenszeiten. Meine Familie ist davon nicht immer begeistert. Ich bin im Urlaub sehr anstrengend“, sagt die Wahl-Westerwälderin und lacht fröhlich. Für ihre Fotos legt Britta Hilpert Nacht- und Frühschichten ein und trotz allen Widrigkeiten. So hat sie die Milchstraße im Nachthimmel über dem südenglischen

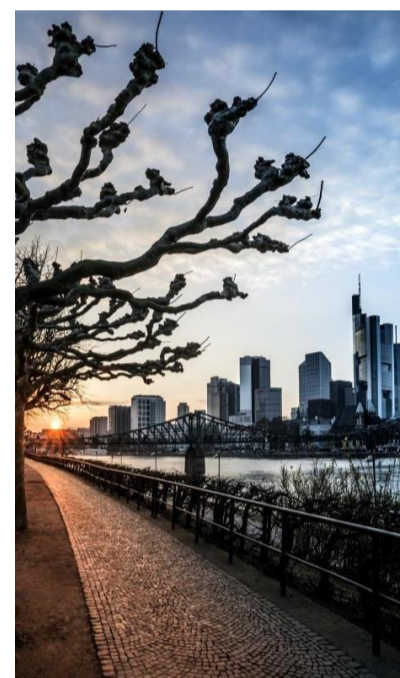
Durdle Door in völliger Finsternis fotografiert. „Ich konnte meine Kamera fast nicht einstellen und hatte Angst, von den Klippen zu stürzen“, erzählt sie. Das Foto ist ebenfalls in der Ausstellung zu sehen.

Mit 14 Jahren bekam Britta Hilpert ihre erste Spiegelreflexkamera von ihrem Bruder geschenkt. Auch er ist ein leidenschaftlicher Hobbyfotograf. Ihre Fotos entwickelte sie damals selbst in der eigenen Dunkelkammer. „Hier habe ich leidenschaftlich experimentiert“, erzählt sie. Nebenbei fotografierte sie für die heimische Tageszeitung und besserte sich so ihr Taschengeld auf. Standen für viele Jahre erst einmal

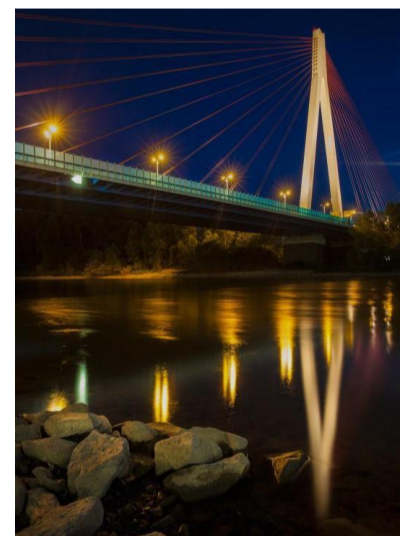
Familie und Beruf im Fokus von Britta Hilpert, brachte Facebook sie vor etwa zwei Jahren wieder zurück zu ihrem Hobby aus Jugendtagen. „Ich habe Fotos von Urlauben auf Facebook hochgeladen, die auf große Resonanz stießen. Viele fanden die Aufnahmen gut und haben mich ermuntert, mehr daraus zu machen“, schildert die 45-Jährige. Mit Erfolg: Die Fotos waren so gut, dass die Westerwälderin mehr und mehr Aufträge bekam – für Porträtfotos wie auch für Unternehmens- und Werbeaufnahmen. Inzwischen hat sich Britta Hilpert unter dem Namen „BildWert“ selbstständig gemacht.

Die 45-Jährige fotografiert heute mit einer professionellen Spiegelreflexkamera. Dabei verzichtet sie auf ein automatisches Bildbearbeitungsprogramm und fotografiert wie die Profis im Rohdatenformat (Raw-Format). Die Aufnahmen bearbeitet sie später am Computer in aufwendiger Feinarbeit. „Nachts sitze ich stundenlang am PC und stelle Farbtöne, Kontraste, Schärfe, Weißabgleich, Klarheit und Dynamik nachträglich ein. Das kann pro Bild eine Stunde und mehr dauern“, erklärt sie. „Die Fotografie hat meinen Blick auf die Welt verändert, sie erfüllt mich und macht mich fröhlich. Denn sie zeigt mir, wie schön die Welt ist“, sagt Britta Hilpert. Und so wird aus einem schönen Motiv erst ein Foto und schließlich Kunst.

Die Ausstellung ist vom 1. bis 27. Juni im Foyer der Westerwaldbank in Ransbach-Baumbach (zu den Öffnungszeiten) zu sehen. Weitere Informationen zu der Fotografin gibt es unter [www.bildwert-hilpert.de](http://www.bildwert-hilpert.de)



Auch Stadt-Skylines wie hier in Frankfurt faszinieren Britta Hilpert.



Die Raiffeisenbrücke in Neuwied entfaltet ihre nächtliche Schönheit.



Immer wieder hält die Hobbyfotografin wunderschöne Westerwälder Landschaften mit ihrer Kamera fest.



Mächtig, imposant, magisch: die jungsteinzeitliche Megalithanlage im englischen Stonehenge.